

Vorwort

Die meisten Kinder freuen sich, wenn sie Pilze sammeln dürfen. Auch wenn sie am besten nur unter Aufsicht Pilze sammeln sollten, können Kinder für essbare und giftige Pilzarten bereits sensibilisiert werden. Deshalb hat sich dieser Band zur Aufgabe gemacht, Schülerinnen und Schülern die Welt der Pilze ein Stückchen näher zu bringen.

In diesem Band werden die folgenden zwölf Pilzarten aufgegriffen:

- Maronenröhrling
- Steinpilz
- Wiesenchampignon
- Echter Pfifferling
- Gallenröhrling
- Spechtintling
- Falscher Pfifferling
- Geflecktblättriger Flämmling
- Satansröhrling
- Fliegenpilz
- Orangefuchsiges Raukopf
- Grüner Knollenblätterpilz

Dieses Heft besteht aus drei Teilen. Der erste Teil besteht aus einem Legematerial, in dessen Mitte ein Zwölfeck mit den zwölf verschiedenen Themenbereichen, den Pilzarten, liegt. Die Kärtchen mit den Texten lassen sich an diese Mitte des Kreises anlegen. Die Farben der Kärtchen helfen beim Zuordnen zum entsprechenden Thema. Das Material eignet sich zum Bearbeiten in Form einer Anleitung durch eine Lehrperson, aber auch zum freien Arbeiten in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit.

Abgerundet wird dieses Legematerial im zweiten Teil dieses Heftes zum einen durch ein Quiz rund um das Thema „Pilze“, das das Wissen aus dem Legematerial aufgreift. Es geht darum, Pilzarten anhand einer Beschreibung zu erraten. Das Quiz besteht aus Kärtchen, auf deren Vorderseite jeweils eine Pilzart beschrieben wird und auf der Rückseite die dazugehörige Antwort steht.

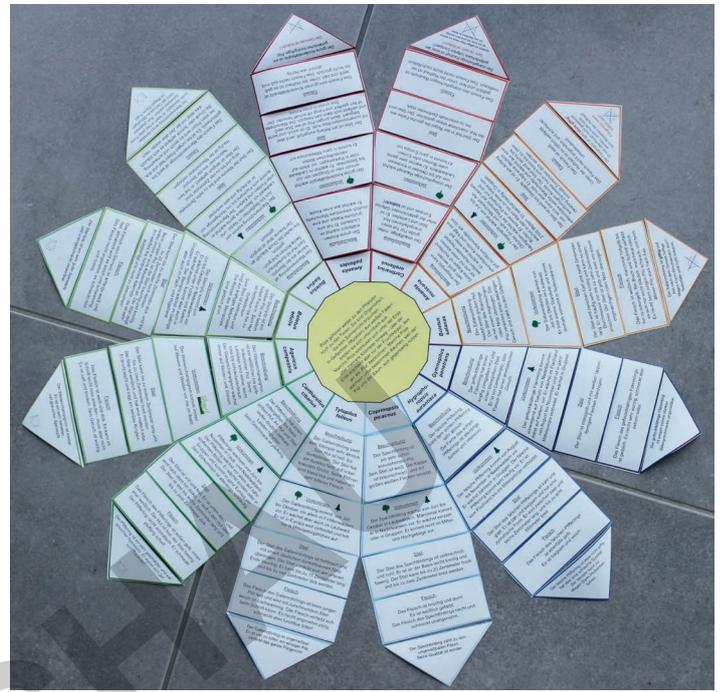
Außerdem können die Schülerinnen und Schüler im dritten Teil dieses Heftes ihr Wissen in Form eines Memo-Spiels festigen. Hier geht es ausschließlich darum, eine Pilzart anhand ihres Namens zu identifizieren.

Das Material sollte vor der Verwendung passend ausgeschnitten werden. Wenn man es laminiert, bleibt es trotz intensiver Benutzung länger schön.

Viel Freude und Erfolg mit diesem Material wünscht Ihnen und den Lernenden das Team des Kohl-Verlages.

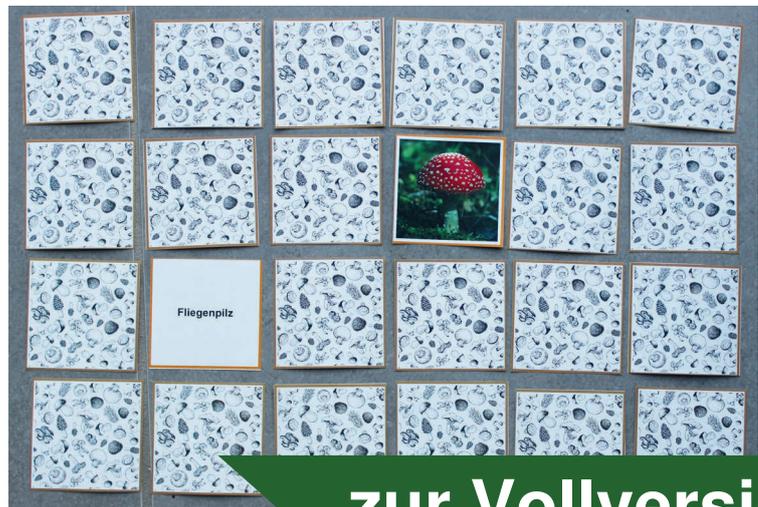
... und so geht's!

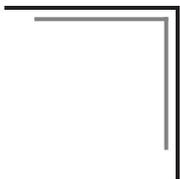
Teil 1: Legekreis „Was sind Pilze?“

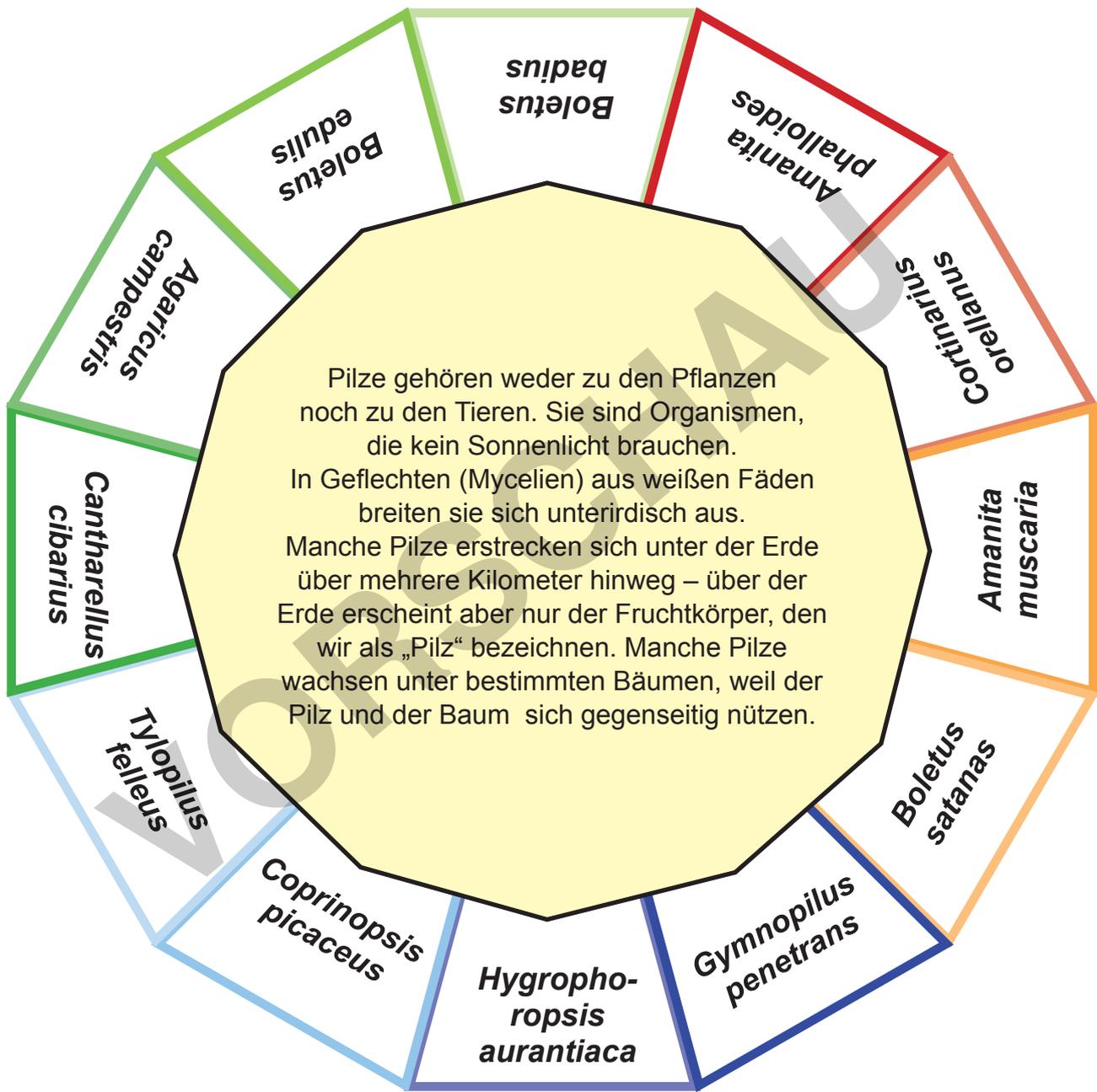
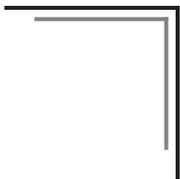


Teil 2: Pilz-Quiz

Teil 3: Memo-Spiel „Pilze“







Maronenröhrling

Boletus badius



Verwechslungsgefahr:

Der Maronenröhrling kann leicht mit dem Steinpilz verwechselt werden. Der Steinpilz hat aber einen netzartigen Stiel und verfärbt sich bei Schnitt oder Druck kaum blau!

Hut:

Der Hut der Marone hat einen Durchmesser von drei bis zwölf Zentimetern. Anfangs ist er kugelig, später wird er polsterförmig flach. Die Kappe ist kastanien-, schokoladen- oder dunkelbraun.

Röhren:

Beim jungen Maronenröhrling sind die Röhren weißgelblich, dann werden sie gelbgrün und schließlich olivgrün. Druckstellen verfärben sich blaugrün.

Beschreibung:

Der Maronenröhrling ist kleiner als der Steinpilz. Sein Hut ist dunkelbraun. Seine Röhren sind grün-gelblich. Sie laufen bei Druck bläulich an. Der braune Stiel ist länglich gefasert.



Vorkommen:



Der Maronenröhrling kommt von Juni bis September im Nadel- und Laubwald vor. Besonders gerne wächst er unter Fichten und Kiefern. Der Maronenröhrling kommt vom Flachland bis ins Hochgebirge vor, er ist häufig und weit verbreitet.

Stiel:

Der Stiel der Marone wird bis zu zehn Zentimeter lang und bis zu vier Zentimeter breit. Der Stiel ist länglich gefasert, er hat kein Netzmuster wie der Steinpilz! Häufig ist der Maronenstiel verbogen.

Fleisch:

Das Fleisch des Maronenröhrlings ist weiß bis gelblichweiß. Es ist bei jungen Pilzen fest und dick, bei alten Pilzen wird es weich und schwammig. Bei Druck oder Schnitt verfärbt es sich bläulich, dies lässt mit der Zeit aber wieder nach.

Gallenröhrling

Tylophilus felleus



Verwechslungsgefahr:

Der Gallenröhrling hat große Ähnlichkeit mit dem Steinpilz. Der Steinpilz hat aber keine rosa Röhren, außerdem ist sein Netz auf dem Stiel viel geringer ausgeprägt. Im Zweifelsfall – Kostprobe! Nimm ein kleines Stück Pilz in den Mund, ohne es zu schlucken. Den Gallenröhrling erkennst du sofort am bitteren Geschmack, – wieder ausspucken!

Hut:

Der Hut ist beim jungen Pilz kugelig, breitet sich aber mit zunehmendem Alter flach aus. Der Hut kann hell- bis dunkelbraun sein. Trocken ist der Hut matt, feucht ist er glänzend und leicht schmierig.

Röhren:

Beim jungen Gallenröhrling sind die Röhren weiß und fest werden dann aber blass bis hin zu grau-rosa. Beim alten Pilz wölben sich die Röhren nach außen. Druckstellen verfärben sich rostrot, außerdem lassen sich die Röhren sehr leicht ablösen.

Beschreibung:

Der Gallenröhrling sieht dem Steinpilz sehr ähnlich. Sein Hut ist hell- bis dunkelbraun. Der Stiel hat ein dunkles Netz auf ockerbraunem Grund. Seine Röhren sind blassrosa und haben ein sehr bitteres Fleisch.



Vorkommen:



Der Gallenröhrling kommt von Juli bis Oktober vor allem in Fichtenwäldern vor. Er wächst aber auch im Laubwald. Er ist in Europa weit verbreitet und tritt bis in Mittelgebirgshöhen auf.

Stiel:

Der Stiel des Gallenröhrlings ist hellbraun und mit einem deutlichen dunkelbraunen Netz überzogen. Der Stiel verdickt sich am unteren Ende bauchig. Er kann bis zu 15 Zentimeter lang und bis zu vier Zentimeter dick werden.

Fleisch:

Das Fleisch des Gallenröhrlings ist beim jungen Pilz fest und wird mit zunehmendem Alter weich und schwammig. Das Fleisch verfärbt sich beim Schnitt kaum. Es riecht angenehm pilzig, schmeckt aber furchtbar bitter!

Satansröhrling

Boletus satanas



Verwechslungsgefahr:

Der Satansröhrling kann sehr leicht mit dem essbaren Hexenröhrling verwechselt werden!
Der Hut des Hexenröhrlings ist aber brauner, er riecht nicht nach Aas und verfärbt sich bei Anschnitt sehr stark blau!

Hut:

Der Hut des Satansröhrlings ist beim jungen Pilz halbkugelig. Später wird der Hut polsterförmig und kann einen Durchmesser von bis zu 25 Zentimeter erreichen. Der Hut hat beim jungen Pilz eine grauweiße Farbe, dann wird er schotterfarben, bis hin zu ocker beim alten Pilz.

Röhren:

Beim Satansröhrling sind die Röhren gelblich bis olivgelblich.

Beschreibung:

Der Satansröhrling besitzt einen großen Hut.
Der Stiel des Röhrlings ist mit einem engmaschigen roten Netz überzogen. Der Pilz verströmt einen aasartigen Geruch und zählt zu den Giftpilzen!



Vorkommen:

Der Satansröhrling wächst von Juli bis Oktober im Laubwald. Er liebt warme Standorte und kommt deshalb vermehrt in Südeuropa vor.

Stiel:

Der Stiel wird zwischen fünf und zwölf Zentimeter lang. Er ist häufig sehr knollig und kann so einen Durchmesser von bis zu zehn Zentimetern erreichen. Der Stiel ist gelb und wird von einem engmaschigen roten Netz überzogen.

Fleisch:

Das Fleisch ist weißlich, manchmal hellgelb bis hin zu ockergelb. Bei Bruch und Schnitt verfärbt es sich nur leicht bläulich, manchmal rötlich. Es riecht beim jungen Pilz schwach und beim älteren Pilz stark nach Aas.

Grüner Knollenblätterpilz

Amanita phalloides



Verwechslungsgefahr:

Oft werden junge Champignons mit dem jungen grünen Knollenblätterpilz verwechselt. Der Champignon wächst aus keiner Knolle! Selbst der junge Champignon ist nicht strahlend weiß!

FINGER WEG BEI UNSICHERHEIT!!

Hut:

Der Hut ist beim jungen Pilz kugelig, breitet sich dann aber zu einer flachen Kappe aus. Der Hut kann einen Durchmesser von bis zu zwölf Zentimetern erreichen. Seine Farbe ist hellgrün, diese kann mit zunehmendem Alter ausbleichen.

Lamellen:

Beim jungen Pilz sind die Lamellen weiß, werden dann aber zart hellgrün. Die Lamellen sind sehr weich, sie stehen am Stiel frei.

Beschreibung:

Der grüne Knollenblättermilchpilz wächst im Laubwald. Er hat eine grünliche Kappe und eine deutlich erkennbare Manschette. Er wächst aus einer Knolle.



Vorkommen:

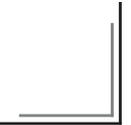
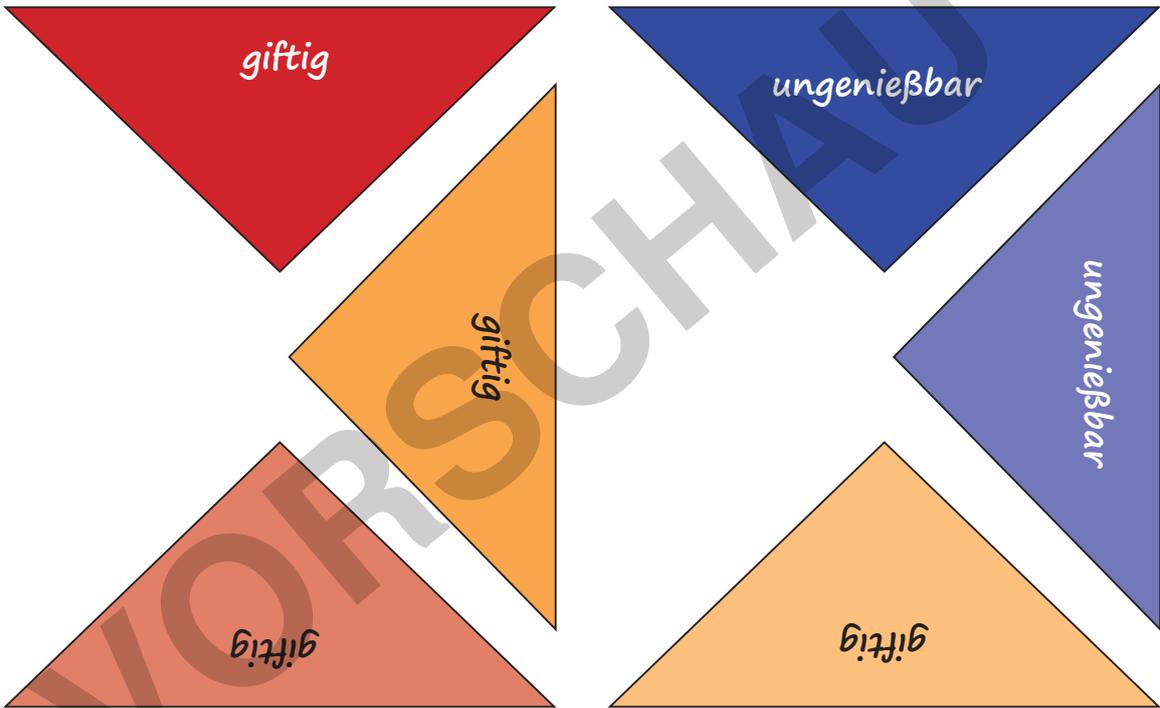
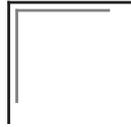
Der grüne Knollenblättermilchpilz wächst einzeln oder in Gruppen von Juli bis September. Er wächst im Laubwald oder in Parkanlagen, vor allem auf nährstoffreichen Böden. Er kommt in ganz Mitteleuropa vor.

Stiel:

Der Stiel ist am Anfang ausgefüllt, wird aber mit zunehmendem Alter hohl. Er ist weich und leicht biegsam. Beim jungen Pilz ist der Stiel weiß und verfärbt sich dann zart hellgrün. Die Manschette ist fein geriffelt und hängt oft schlaff herunter. Der Stiel endet in einer Knolle.

Fleisch:

Das Fleisch vom grünen Knollenblättermilchpilz ist weiß und zart. Unter der Huthaut ist es gelb bis leicht grünlich. Das Fleisch riecht süß-mild, ähnlich wie Honig.



Pilz-Quiz



Ich bin ein großer Pilz mit festem, hellem Fleisch. Ich bin ein ausgezeichnete Speisepilz und wachse von Juli bis Oktober in Nadelwäldern.

Doch sei vorsichtig, wenn ich noch klein bin, dann kannst du mich leicht mit dem Gallenröhrling verwechseln!

Na, weißt du, wer ich bin?

Mich findest du im Laub- und Nadelwald.

Meine Kappe ist kastanien-, schokoladen- oder dunkelbraun. Meine Röhren sind grüngelblich, unter Druck verfärben sie sich stark blau. Mein Stiel ist oft verbogen und hat kein Netzmuster!

Wer bin ich?

Ich trage einen dottergelben oder blassgelben Hut. Ich rieche sehr aromatisch und schmecke pfefferig, das verliert sich allerdings, wenn du mich kochst.

Leider findest du mich nicht mehr so häufig wie noch vor ein paar Jahren.

Weißt du, wer ich bin?

Ich wachse nur auf Wiesen und Weiden! Meine Lamellen sind nie ganz weiß, sie sind immer ein wenig rosa. Das ist ganz wichtig zu wissen, damit du mich nicht mit dem giftigen Knollenblätterpilz verwechselst! Am Stiel trage ich ein weißes Ringlein!

Na, wer bin ich?

Ich bin der
Satansröhrling



Ich bin der
Fliegenpilz!



Ich bin der
**Grüne
Knollenblätterpilz!**



Ich bin der
**Orangefuchsiges
Raukopf!**

